



rotkreuz

Nachrichten



UNSERE THEMEN

- Abschluss des Kieler Impfzentrums
- „Balu und Du“ nominiert für den SH Bürgerpreis
- 25 Jahre Schulaufgabenhilfe
- LV: Hochwassereinsatz, 1. QMP-Kurs, Projekt TeilSein und der DRK-Suchdienst
- Interview: Als Sanitäter im Ahrtal

Liebe Rotkreuz-Freunde,

das hinter uns liegende Jahr 2021 war in vielerlei Hinsicht mit besonderen Herausforderungen verbunden. Zwei Beispiele stehen stellvertretend dafür, wie unverzichtbar die ehren- und hauptamtliche Arbeit des DRK für unsere Gesellschaft ist. Um die Impfstrategie der Bundesregierung in Schleswig-Holstein umzusetzen, wurde auch unser Kreisverband in besonderem Maße gefordert: In einem gemeinsamen Kraftakt mit Feuerwehr, Marine und Kassenärztlicher Vereinigung errichteten wir innerhalb weniger Tage das Kieler Impfzentrum am Schwedenkai. Insgesamt verlangte die Pandemie von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen kräftezehrenden Dauereinsatz, der viele Aktivitäten erschwerte, nun aber hoffentlich seinem Ende zugeht. Dann erreichten uns im Sommer die Nachrichten von den Auswirkungen des Hochwassers im Ahrtal. Wie Sie wissen, reiste aus Schleswig-Holstein das bundesweit größte Helferkontingent, maßgeblich getragen vom DRK, wenige Tage nach der Katastrophe nach Rheinland-Pfalz. Unter ih-

nen war auch unser langjährig ehrenamtlich Tätiger Björn Roggensack, der im Interview auf Seite 6 von seinem Einsatz berichtet. Die uns gestellten Aufgaben konnten wir gemeinsam und erfolgreich meistern. Dafür gebührt großer Respekt und Dankbarkeit denen, die ihre Tatkraft jeden Tag für das Wohl anderer einsetzen.



Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre, schon jetzt einen guten Jahresausklang und freue mich auf Begegnungen im neuen Jahr!

Herzlich grüßt Ihr

Dr. Christian Zöllner
Präsident DRK Kreisverband Kiel

Kieler Impfzentrum am Schwedenkai schließt seine Tore

Mit der Schließung des Kieler Impfzentrums am Schwedenkai und aller anderen Impfzentren in Schleswig-Holstein geht eine wichtige Etappe im Kampf gegen die Corona-Pandemie zu Ende. Die Bilanz kann sich sehen lassen.

Bundesweit sind rund 66 Prozent der Bevölkerung inzwischen vollständig geimpft [zum Redaktionsschluss]. Deutschland ist im Kampf gegen die Corona-Pandemie einen großen Schritt vorangekommen. In den vergangenen Monaten verlagerte sich das Impfgeschehen, auch bedingt durch die bessere Verfügbarkeit der Impfstoffe, zunehmend in die hausärztliche Versorgung. Auch das Angebot einer Auffrischungsimpfung für über 70-Jährige, die die STIKO grundsätzlich empfiehlt, wird überwiegend über die Hausarztpraxen und die mobilen Impfteams erfolgen. Am 26. September 2021 hat das Impfzentrum am Kieler Schwedenkai daher seine Türen vorerst geschlossen.

Anne Helm, stellvertretende Geschäftsführerin des DRK-Kreisverbands Kiel, war seit Ende letzten Jahres im Koordinationsteam des Impfzentrums am Schwedenkai, das übrigens das größte Impfzentrum in Schleswig-Holstein darstellte.

„In enger Zusammenarbeit mit der Feuerwehr, der Kassenärztlichen Vereinigung und der Marine haben wir innerhalb kürzester Zeit, und damit meine ich innerhalb rund einer Woche, ein hochleistungsfähiges Impfzentrum auf die Beine gestellt“, berichtet sie, „in dem bis Ende September 2021 insgesamt knapp 130.000 Impfdosen verabreicht worden sind. Das ist ein toller Erfolg! Grund genug, einmal Danke an alle zu sagen, die hier an einem Strang gezogen haben.“

Das Impfen geht weiter: Informationen zu offenen Impfaktionen und mobilen temporären Impfstellen unter [impfen-sh.de](https://www.impfen-sh.de)



Foto: DRK-Kreisverband Kiel e.V.

Das Team des Impfzentrums Kiel stand neun Monate lang Seite an Seite, um die Pandemie zu überwinden: Anne Helm, stellvertretende Geschäftsführerin des DRK-Kreisverbands Kiel, Stefanie Ströbel, stellvertretende Vorsitzende DRK-Schwesternschaft e. V., Dennis Kramkowski, ärztlicher Leiter des Impfzentrums, Markus Brandau, Städtischer Branddirektor Kiel und Leiter des Kieler Impfzentrums, sowie Kapitänleutnant Lutz Wandrack.

Zahlen, Daten, Fakten



Foto: Willing-Holtz / DRK

Erst war der Andrang größer als die Kapazität: Das Impfzentrum am Kieler Schwedenkai hat nun geschlossen. Grund genug, einmal zurückzublicken und Bilanz unter neun Monate Ausnahmezustand zu ziehen.

Personell setzte sich das Team des Impfzentrums zusammen aus Einsatzkräften der Berufsfeuerwehr, des DRK-Kreisverbands, der Marine und der Kassenärztlichen Vereinigung. Insgesamt waren rund **316 Personen** im Kieler Impfzentrum am Schwedenkai beschäftigt: 48 Soldatinnen und Soldaten, rund 200 Ärztinnen und Ärzte, 53 Medizinische Fachangestellte und Pharmazeutisch-technische Assistenten, 10 Führungs- und Unterstützungskräfte der Feuerwehr sowie Reinigungspersonal. Auch die Johanniter-Unfall-Hilfe war einige Monate personell eingebunden.

Das Team des Impfzentrums Kiel war an **ca. 260 Tagen vor Ort**, arbeitete **rund 40.000 Stunden** und verabreichte in dieser Zeit insgesamt rund **130.000 Impfdosen**. Mit rund 70 Prozent kam überwiegend der Impfstoff von BioNTech/Pfizer zum Einsatz. In mehr als **30 Prozent** der Fälle vergaßen die Impflinge ihren Impfpass – und erhielten dennoch ihre Immunisierung. Die älteste zu impfende Person am Schwedenkai war stolze **101 Jahre** alt, begleitet von seinem 75-jährigen Sohn.

Rund **100.000 Kalorien** – Schokolade, Kuchen, Nervennahrung – kamen im Impfzentrum als Dankeschön für die Mitarbeitenden zusammen.

„Uns geht's um Freundschaft“



Foto: DRK-Kreisverband Kiel e. V.

Das Projekt „Balu und Du“ ist ein inzwischen an über 130 Standorten vertretenes, bundesweites Mentoring-Programm. In Kiel steht es unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Dr. Ulf Kämpfer.

Das Projekt „Balu und Du“ des DRK-Kreisverbands Kiel ist für den diesjährigen Schleswig-Holsteinischen Bürgerpreis nominiert. Der Preis, der gemeinsam vom Schleswig-Holsteinischen Landtag und den Sparkassen verliehen wird, ist mit Geld- und Sachpreisen in einer Gesamthöhe von 32.500 Euro dotiert.

Er steht in diesem Jahr unter dem Motto: „Rückenwind fürs Leben – Kinder und Jugendliche stark machen“ und richtet sich an Personen und Initiativen, die Kindern und Jugendlichen fest zur Seite stehen, sie in ihrer Entwicklung unterstützen und ihnen den nötigen Rückenwind auf ihrem Weg zum Erwachsenwerden geben.

Renate Müller ist die Projektkoordinatorin von „Balu und Du“ und hat ihre „Balus“, ihre ehrenamtlichen Mentorinnen und Mentoren, für den Preis beworben: „Das diesjährige Motto des Bürgerpreises passt sehr gut zu uns: Wir versuchen, Kindern im Alter von sechs bis zehn Jahren – den Moglis – durch die patenschaftliche, intensive Begleitung eines Balus nachhaltig den Rücken zu stärken. Aber auch der Balu, der in unserem Projekt zwischen 17 und 30 Jahren alt ist, wächst an dieser Zweierbeziehung. Das Kind ist hier nicht ‚Erziehungsobjekt‘, sondern ebenso gebend und gestaltend wie Balu. Das gefällt mir – und ist auch genau das, was so viel Freude macht an diesem Projekt. Uns geht's dabei um das Entstehen von Freundschaften.“ Die Verleihung des Schleswig-Holsteinischen Bürgerpreises ist für den 11. November 2021 in Kiel geplant.

Weitere Informationen und Spendenkonto unter www.balu-kiel.de

Kontakt: Renate Müller, Tel. 0151-27150823,
E-Mail: baluunddu@drk-kiel.de

25 Jahre Schulaufgabenhilfe

Herzlichen Glückwunsch! Das Projekt „Schulaufgabenhilfe“, das im Sommer 1996 von Ehrenamtlichen gegründet wurde, feierte im August dieses Jahres in der Kieler Forstbaumschule sein 25-jähriges Jubiläum.

Das in Eigenregie entstandene Projekt hat über die Jahre zu einer Vielzahl von sehr erfolgreichen Lehrer-Lerner-Gespannen geführt: Schülerinnen und Schüler können ihre Noten verbessern, sich auf ihren Schulabschluss vorbereiten und schlagen oftmals einen erfolgreicherer Bildungsweg ein. Für die ehrenamtlichen Kräfte, die sich zum Teil schon über 15 Jahre engagieren, ist die Arbeit mit den Kindern sehr motivierend. Ziel ist auch heute noch – nach längerer Zwangspause in der Folge der Corona-Pandemie –, Schülerinnen und Schülern eine individuelle Förderung und einen ruhigen Raum zum Lernen anzubieten, verbunden mit der Möglichkeit, langfristige und nachhaltige Beziehungen zu ihrem Mentor und anderen Kindern aufzubauen.

Die Feier fand in kleinem Kreis bei Kaffee und Kuchen statt: Jürgen Hoffmeister, Geschäftsführer des DRK-Kreisverbands Kiel, bedankte sich bei den acht anwesenden Förderlehrkräften für ihr anhaltendes, entschlossenes Engagement und betonte: „Schüler für die Schule zu begeistern, hat einen hohen Mehrwert für unsere Gesellschaft!“

Die Schulaufgabenhilfe findet montags, dienstags und mittwochs von 15 bis 18 Uhr im Raum 114 (Erdgeschoss) der Kieler Gelehrtenschule statt und ist natürlich kostenlos. Neue



Foto: DRK-Kreisverband Kiel e. V.

Seit vielen Jahren im Einsatz für die gute Sache: Die ehrenamtlichen Förderlehrkräfte bieten dreimal in der Woche die offene Schulaufgabenhilfe in der Kieler Gelehrtenschule an.

Schülerinnen und Schüler aus dem gesamten Stadtgebiet sind herzlich willkommen und können sich direkt bei den Ehrenamtlichen zum Projekt anmelden. Auch neue freiwillige Förderlehrkräfte sind sehr erwünscht!

Nähere Informationen erhalten Sie bei Julian Niehaus in der Servicestelle Ehrenamt unter Tel. 0431-22003272 oder E-Mail: ehrenamt@drk-kiel.de

Katastropheneinsatz in Rheinland-Pfalz

Das DRK in Schleswig-Holstein unterstützt bei Hochwasserlage

In der Nacht vom 14. auf den 15. Juli 2021 kam es in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen zu einer Hochwasserlage, bei der relativ schnell Katastrophenalarm ausgelöst wurde. Unsere geschulten ehrenamtlichen Führungs- und Einsatzkräfte erkannten rasch die Dramatik der Lage im Hochwassergebiet und wussten, die betroffenen Menschen benötigen zügige und professionelle Hilfe. Daher wurden für das Krisengebiet vor allem auch Spezialkräfte der Wasserrettung, wie zum Beispiel die Hubschraubergestützte Wasserrettung (HgWR), alarmiert.

Nach der ersten Phase beschloss das Ministerium für Inneres, ländliche Räume, Integration und Gleichstellung, Voralarm auszulösen und Einsatzkräfte ins Katastrophengebiet zu entsenden. Hier ging es nicht nur um vereinzelte Einsatzkräfte oder Organisationen, sondern um ein kompaktes Hilfsangebot mit über 600 Einsatzkräften und über 200 Fahrzeugen aus allen schleswig-holsteinischen Hilfsorganisationen. Parallel dazu fragte der DRK-Bundesverband für das Einsatzgebiet Nordrhein-Westfalen Material wie Trinkwassertanks, Heizgeräte und Zelte an, welches zeitnah verladen, umgeladen und ins Hochwassergebiet transportiert wurde.

Das Einsatz- und Logistikzentrum (ELZ) lagert für das Ministerium für Inneres, ländliche Räume, Integration und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein (Referat Feuerwesen und Katastrophenschutz) Material ein. Dieses wurde im Rahmen der Hochwasserlage abgefordert und mit eigenem Material aufgestockt. So standen am Vormittag des 20. Juli 2021 insgesamt 650 Feldbetten, 650 Schlafsäcke, 20 SG30 Zelte, Beleuchtung und Kabelrollen zur Abholung bereit.

Das Material wurde in die zum Schleswig-Holstein-Kontingents gehörenden Lastkraftwagen des Technischen Hilfswerks



Foto: DRK-Generalsekretariat

Das DRK im Einsatz direkt vor Ort.

(THW) verladen. Um 17 Uhr des 20. Juli 2021 war es dann so weit: Die Einsatzkräfte fahren im Beisein des Ministerpräsidenten Daniel Günther, unserer Vorstandssprecherin Anette Langner sowie des Landesbereitschaftsleiters Sören Kühl in mehreren Konvois ins Einsatzgebiet am Nürburgring los. Auch danach gab es für das ELZ keine Verschnaufpause, denn weiteres Material und Fahrzeuge wurden vom DRK-Bundesverband angefordert. So wurden weitere geländegängige Fahrzeuge, Wasserbecken, Notstromaggregate und Kleinmaterial benötigt. Das eingesetzte Material wurde nach zwei Wochen Einsatzlage benutzt zurückgebracht.

Weiterführende Informationen zum Hochwassereinsatz und die Möglichkeit, zu spenden, finden Sie hier:
www.drk.de/hochwasser

Qualifikation für Migranten in der Pflege – Erfolgreicher Abschluss des QMP-Kurses

Die DRK Akademie SH bietet am Standort Heide eine Einstiegsqualifizierung in der Pflege für Zugewanderte an: Am 1. Februar 2021 starteten 18 Frauen und Männer in unserem QMP-Kurs (Qualität Management Pflege). Dieser Kurs war der erste nach einer längeren Pause, er wurde neu konzipiert und über die Zertpunkt GmbH zertifiziert. Eine Förderung zum Beispiel über Bildungsgutschein ist deshalb möglich.

Ziel des halbjährigen Kurses ist es, eine erste Qualifikation in der Pflege sowie Kenntnisse der deutschen Sprache zu erwerben. Die Teilnehmer kamen aus insgesamt acht verschiedenen nichteuropäischen Ländern wie dem Irak, Syrien und Eritrea. Der Kurs beinhaltet parallel zu dem Pflegeunterricht und dem Unterricht „Deutsch in der Pflege“ auch ein Praktikum in einer Pflegeeinrichtung. Die Teilnehmer gehen montags, dienstags und freitags ins Praktikum und mittwochs und donnerstags in den Unterricht. Aufgrund der Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie war der Start sehr erschwert und die Teilneh-

mer mussten sich schnell in den digitalen Unterricht einarbeiten. Unterstützt wurden sie dadurch, dass sie sich Tablets in der Schule ausleihen konnten und in den ersten Wochen ihnen alle Kollegen der Schule und der Verwaltung die Funktionen einer ZOOM-Konferenz vorgeführt und erklärt haben.

Die Teilnehmer bewerten den digitalen Unterricht sehr positiv: Beim Sprachunterricht war es einfacher, die Lehrenden zu verstehen und die richtige Aussprache auch anhand der Mundbewegungen zu erlernen, so ihr Fazit. Besonders hervorzuheben ist die Rückmeldung, dass sich durch den Kurs neue Freundschaften geknüpft haben. Abgeschlossen wurde der Kurs mit einer praktischen Prüfung und einem Sprachtest.

Weitere Kurse in Kiel und in Heide sind geplant. Für nähere Informationen steht die Schulleiterin der Pflegeschule Heide Pohl-Neidhöfer gern zur Verfügung: maria.pohl-neidhoefer@drk-sh.de

TeilSein – Einsamkeitsbegleitung für Kinder in DRK-Einrichtungen

Einsamkeit ist bei Kindern und Jugendlichen ein wachsendes Problem, das besonders durch die Corona-Pandemie verstärkt wurde und negative gesundheitliche und psychologische Folgen hat.

Diese Folgen werden oft erst im Erwachsenenalter offensichtlich und führen zu einer Reihe psychischer und physischer Beeinträchtigungen. Zugleich gibt es bisher wenig Projekte, die sich gezielt dieser Herausforderung – insbesondere präventiv – annehmen.

Wir haben die Herausforderung angenommen: TeilSein hat sich auf den Weg gemacht, um Kinder mit unserer Unterstützung stark gegen Einsamkeit zu machen!

Am 11. August 2021 fand eine hybride Kick-off-Veranstaltung in der Landesgeschäftsstelle mit großem Erfolg statt. In den drei Stunden der Veranstaltung wurde das Projekt präsentiert, die Beteiligten konnten einen Blick auf das Feld „Einsamkeit und Resilienz“ werfen und die Referentinnen und Coaches mit ihren Themen kennenlernen. Im anschließenden Workshop wurde angeregt diskutiert. Ein besonderes Highlight war der Poetry-Slam von Björn Högsdal:

... Einsamkeit wird dann zur Krankheit, wenn Wärme und die Nähe fehlt. Alleine sein hat gar nichts Schönes, ist das nicht selbst gewählt...

(Auszug aus dem Poetry-Slam)



Foto: DRK Landesverband Schleswig-Holstein e. V.

Projektreferentin Anke Thomsen startet mit den TeilSein-Begleiterinnen in den Workshop.

Unsere Idee: Wir möchten Kindern frühzeitig Lösungsstrategien im Umgang mit Einsamkeit an die Hand geben und sie für besondere Lebenslagen mit erhöhtem Einsamkeitsrisiko wappnen. Es geht um Themen wie: Sterbe- oder Scheidungsfälle, soziale Distanz, Umzug in eine andere Stadt oder der Übergang in die Schule. Hierfür haben wir ein pädagogisches Konzept entwickelt zur Schulung von pädagogischen Fachkräften und Akteuren des JRK sowie Mitarbeitende im Familienzentren als Einsam-

keitsbegleitung im Kindesalter. Die geschulten Einsamkeitsbegleiter werden ein Jahr lang mit begleitendem Coaching Kinder mit besonderen Bedürfnissen unterstützen und dem individuellen Betreuungsbedarf besser gerecht werden.

Für weiterführende Informationen zum Projekt TeilSein steht die Referentin für Soziale Arbeit Anke Thomsen gern zur Verfügung: anke.thomsen@drk-sh.de

Internationaler Tag der Vermissten 2021: DRK-Suchdienst führt Familie zusammen

Familien gehören zusammen! Auf diesem humanitären Grundsatz basiert eine Hauptaufgabe des DRK-Suchdienstes, die Familienzusammenführung.

Beraten werden Angehörige, die durch bewaffnete Konflikte, Flucht, Vertreibung oder Migration getrennt wurden. In jedem Jahr hilft das internationale Suchdienst-Netzwerk vielen tausend Menschen bei der Familienzusammenführung. Im Jahr 2020 waren es weltweit 4.580 Familien. Statistische Erhebungen des Zentralen Suchdienstes beim Internationalen Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) zeigen, dass im Jahr 2020 weltweit täglich 12 Menschen wieder mit ihren Familien vereint werden

konnten. Anlässlich des „Internationalen Tag der Vermissten“ am 30. August 2021 in Berlin konnte Familie M. aus Schleswig-Holstein bei der DRK-Suchdienst Pressekonferenz am 27. August 2021 berichten, wie sie nach langer Trennung wieder vereint wurde: Elham M. ist 21 Jahre alt und war sechs Jahre und drei Monate von ihrem Vater getrennt – von 2014 bis 2020, zwischen ihrem 15. und 21. Lebensjahr. Die ganze Familie verließ 2011 das Krisengebiet Syrien und wurde auf der Flucht voneinander getrennt. Dank der unermüdlichen Arbeit der Kolleginnen und Kollegen der Suchdienst-Leitstelle in Berlin, im DRK-Landesverband Schleswig-Holstein und insbesondere der Mitarbeiterin in der Beratungsstelle des DRK-

KV Schleswig-Flensburg wurde Familie M. wiedervereint. „Ich habe es nicht geglaubt“, sagt Elham M. „Ich habe es mir nicht erlaubt, zu glauben. Wir wurden so oft enttäuscht.“ Auch die DRK-Suchdienst-Beraterin, die den Fall über all die Jahre begleitet hat, kann es erst glauben, als sie den Vater nach seiner Ankunft am Flughafen wirklich sieht. Heute lebt die Familie in Norddeutschland, die beiden jüngeren Söhne gehen noch zur Schule; Elham M. und ihr zwei Jahre älterer Bruder machen eine Berufsausbildung im medizinischen Bereich.

Mehr über die Arbeit des Suchdienstes können Sie auf dessen Website erfahren: www.drk-suchdienst.de.

Vorfreude

So wichtig der Blick zurück ist, so wichtig ist auch der Blick nach vorn: Was hält das neue Jahr für uns bereit? Welche Erfolge werden wir verbuchen, welche Schwierigkeiten werden wir meistern müssen?

Wir freuen uns auf ein neues Jahr 2022 mit vier Ausgaben unserer rotkreuzNachrichten ohne Krisen und Katastrophen und hoffen auf ein Ende der Pandemie – wir freuen uns auf ein Jahr, in dem wir Zeit haben, kreativ zu arbeiten und uns den Aufgaben zu stellen, die unser gesellschaftliches Zusammenleben jeden Tag mit sich bringt.

Wir wünschen Ihnen eine unbeschwerte Advents- und Weihnachtszeit und einen schwungvollen Jahreswechsel!

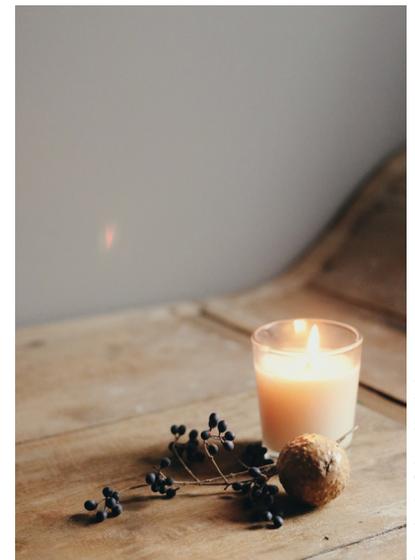


Foto: Jessica Deip on Unsplash



Foto: DRK-Kreisverband Kiel e. V.

Das Fahrzeug war für viele Helferinnen und Helfer während ihres Einsatzes auch der Schlafplatz.

Einsatz am Limit

Als es am Morgen des 14. Juli 2021 im Ahrtal vereinzelt zu regnen beginnt, sind die Befürchtungen groß, dass es zu Überschwemmungen kommen könnte. Doch was am Abend und in der Nacht zum 15. Juli an der Ahr passiert, ist ein Hochwasser ungeahnten Ausmaßes. Björn Roggensack, langjähriger Sanitäter im DRK-Kreisverband Kiel, reist am 20. Juli mit rund 750 weiteren Helfern aus Schleswig-Holstein ins Katastrophengebiet.

rotkreuzNachrichten: Herr Roggensack, jeder Einsatz ist besonders. Aber was hat Sie im Ahrtal erwartet?

Björn Roggensack: Ehrlich gesagt: Alles lag in Trümmern – wie nach dem Krieg. Die Infrastruktur war kilometerweit komplett zerstört. In manche Dörfer kam man nur noch mit dem Hubschrauber. Zum Teil hatten die örtlichen Hilfskräfte mit dem Bau provisorischer Zufahrtstraßen begonnen. Viele Häuser, zum Teil auch große Häuser, sind vom Hochwasser weggefegt worden. Im Ahrtal ist nichts mehr wie es war.

rotkreuzNachrichten: Wie sah Ihre Aufgabe vor Ort genau aus?

Björn Roggensack: Wir waren jeden Tag 14 bis 18 Stunden im Katastrophengebiet im Einsatz. Unsere Hauptaufgabe

war die medizinische Versorgung der Helfer: Feuerwehrleute behandeln, Erste Hilfe bei zivilen Helfern leisten – der klassische Rettungsdienst. Aber wir waren in dieser Akutphase auch als Ansprechpartner und Zuhörer für die Anwohner da und haben dort sozusagen psychologisch Erste Hilfe geleistet. Die Flut-Opfer hatten zum Teil seit Tagen keine Menschenseele gesehen.

rotkreuzNachrichten: Was wird Ihnen von Ihrem Einsatz im Ahrtal in Erinnerung bleiben?

Björn Roggensack: Natürlich müssen wir das Furchtbare, das wir dort gesehen haben, erst einmal verarbeiten. Dabei helfen die psychosoziale Nachsorge und unsere internen Nachbesprechungen. Woran ich mich aber gern erinnern werde, ist der große Zusammenhalt aller Einsatzkräfte: „Das können wir nicht, gibt es nicht“. Und ich werde noch lange an die tolle Unterstützung und Dankbarkeit denken, die wir erfahren haben: Seien es Brötchen und Pizza für alle Helfer oder das Ständchen auf dem Akkordeon.

Mit Ihrer Spende unterstützen Sie die Arbeit unserer Helfer: Infos unter drk-kiel.de/spenden

Impressum

DRK-Kreisverband Kiel e. V.

Redaktion:
DRK-Kreisverband Kiel e. V.
FISCHERTEXT. UND PR. GmbH & Co
KG, Kiel

V.i.S.d.P.:
Jürgen Hoffmeister (Geschäftsführer)

Herausgeber:
DRK-Kreisverband Kiel e. V.
Holzkoppelweg 21
24118 Kiel
0431 59008 0
<http://drk-kiel.de/startseite.html>
info@drk-kiel.de

Auflage:
1.250 Exemplare

Spendenkonto:
DE06 2105 0170 0000 1088 86

Im Text wird überwiegend die männliche Form gewählt. Selbstverständlich sind alle Geschlechter gemeint.